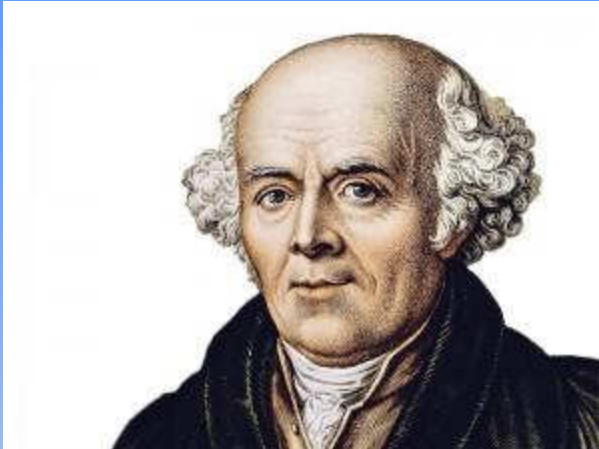


Homöopathie

- ein Hyperschallphänomen

Dipl.-Ing. Reiner Gebbensleben, Dresden

Seminar „Medizinische Hyperschalldiagnostik“ Januar 2015 in Much, Teil 6



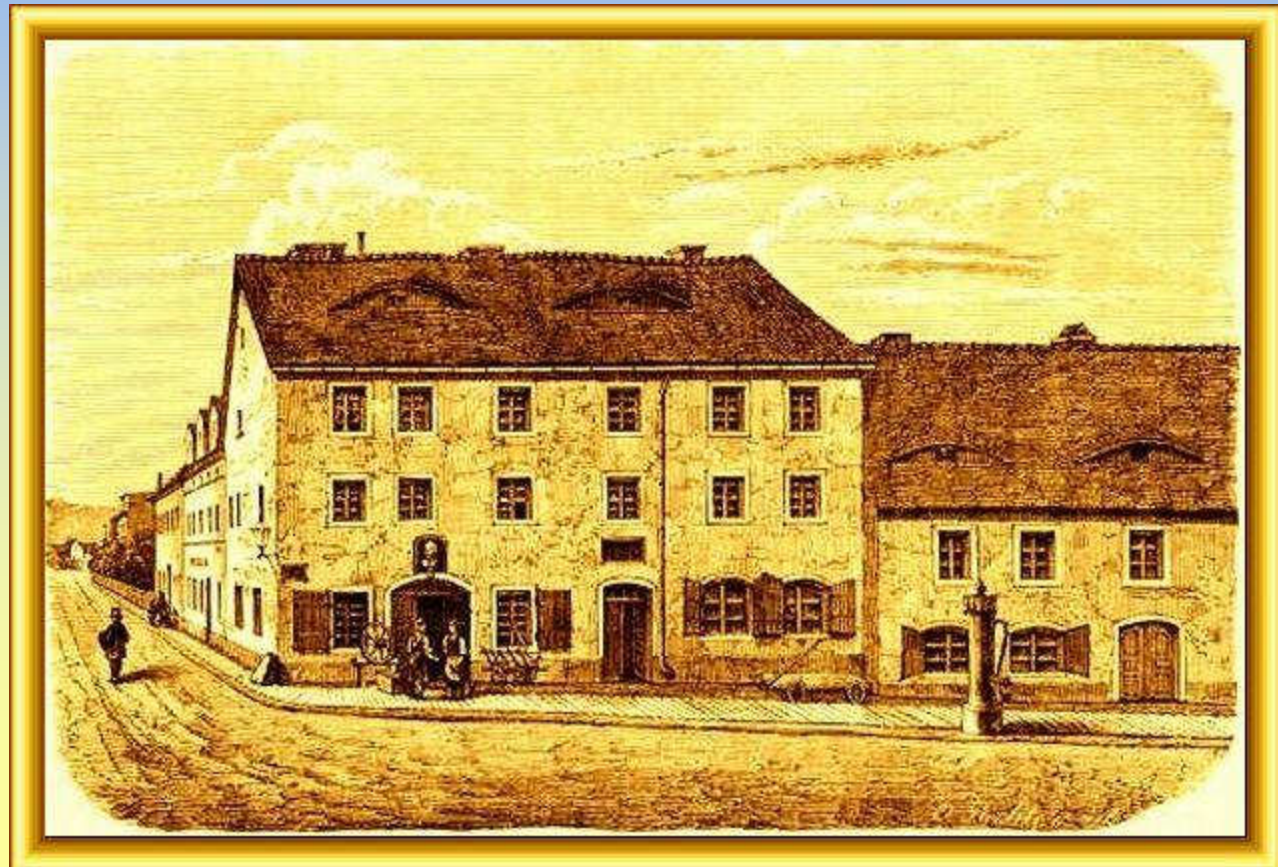
Samuel Hahnemann - Begründer der Homöopathie

geboren 1755 in Meißen

gestorben 1843 in Paris

Ehrenbürger der Stadt Meißen seit 1841

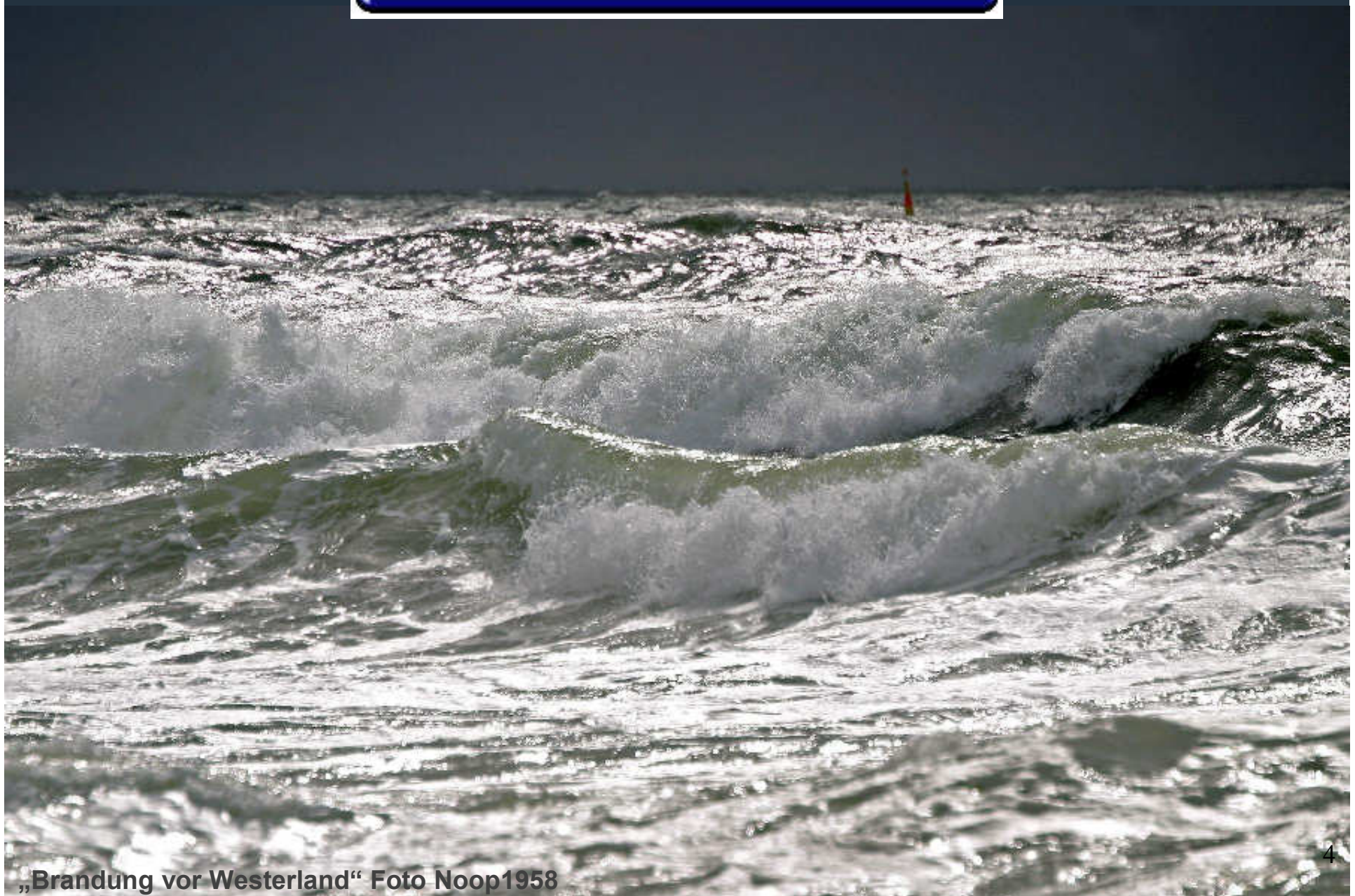
**Samuel Hahnemanns
Geburtshaus in Meißen,
wo er 20 Kindheits- und
Jugendjahre verbrachte.**



Fragen

- 1. Was passiert beim
Herstellungsprozess der
Homöopathika, dem Verschütteln?**
- 2. Welches ist der
Wirkungsmechanismus eines
Homöopathikums?**

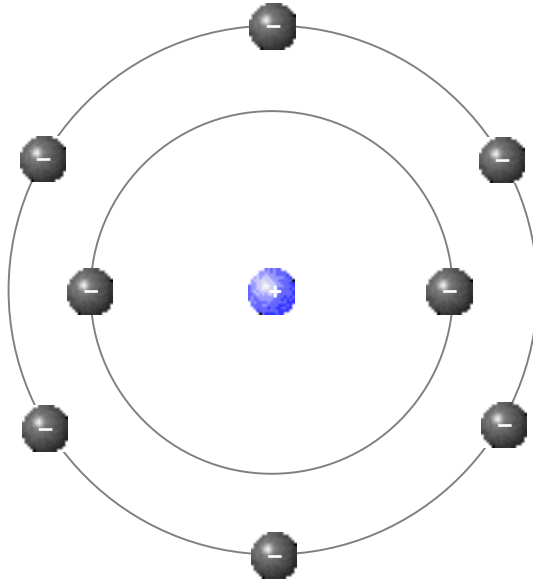
Was ist Wasser?



„Brandung vor Westerland“ Foto Noop1958

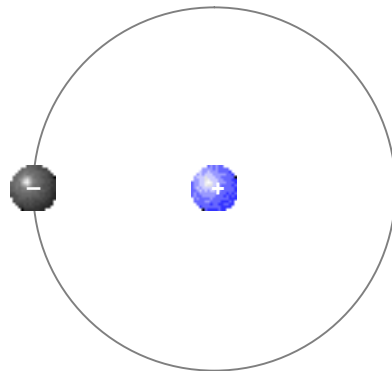
Schalenmodelle von Sauerstoff und Wasserstoff

O



Das Sauerstoffatom strebt die energetisch optimale Edelgaskonfiguration mit 8 Valenzelektronen auf der Valenzschale an, besitzt aber dort nur 6.

H

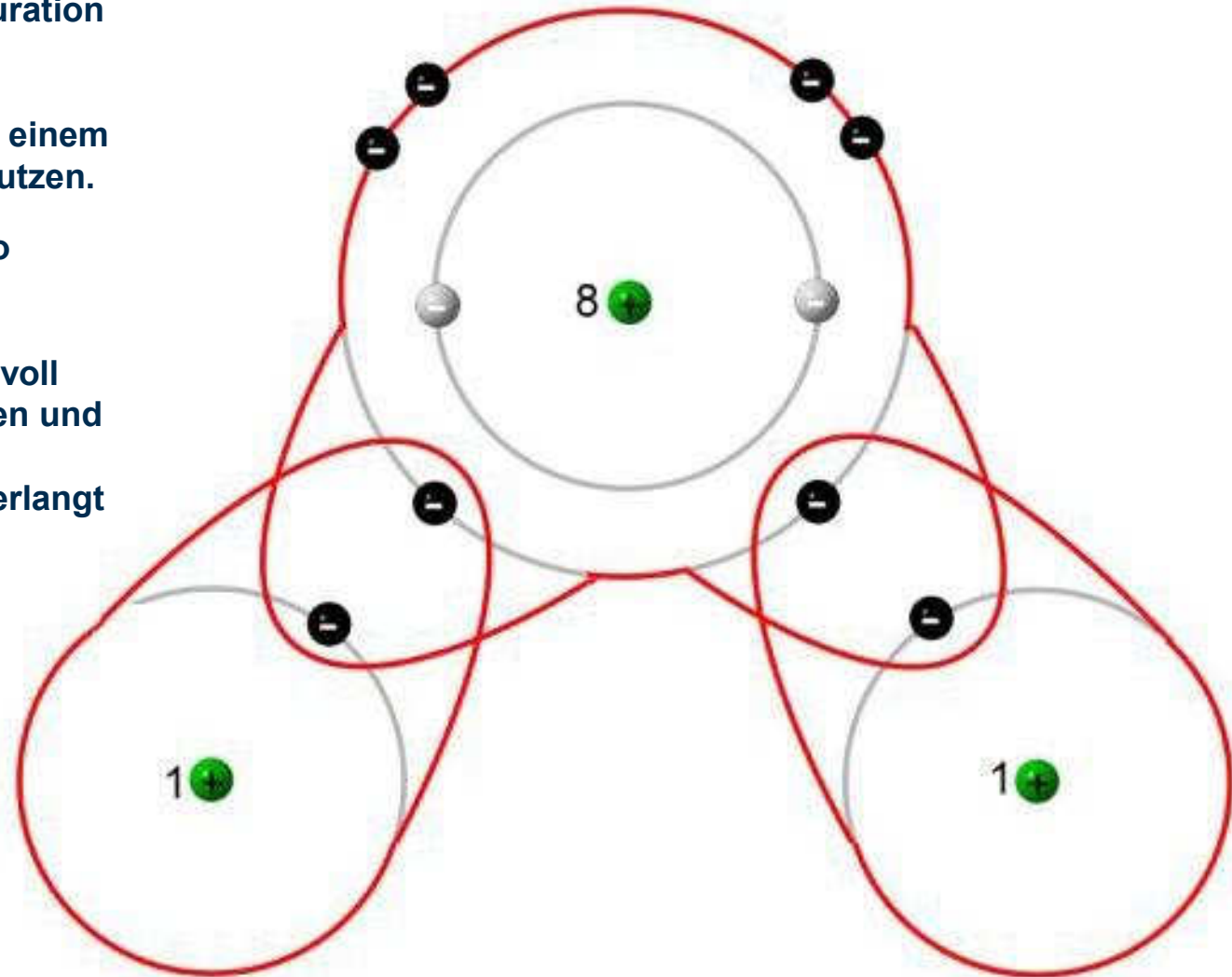


Das Wasserstoffatom strebt die energetisch optimale Edelgaskonfiguration mit 2 Valenzelektronen auf der Valenzschale an, besitzt aber dort nur 1.

Bau des Wassermoleküls im Schalenmodell

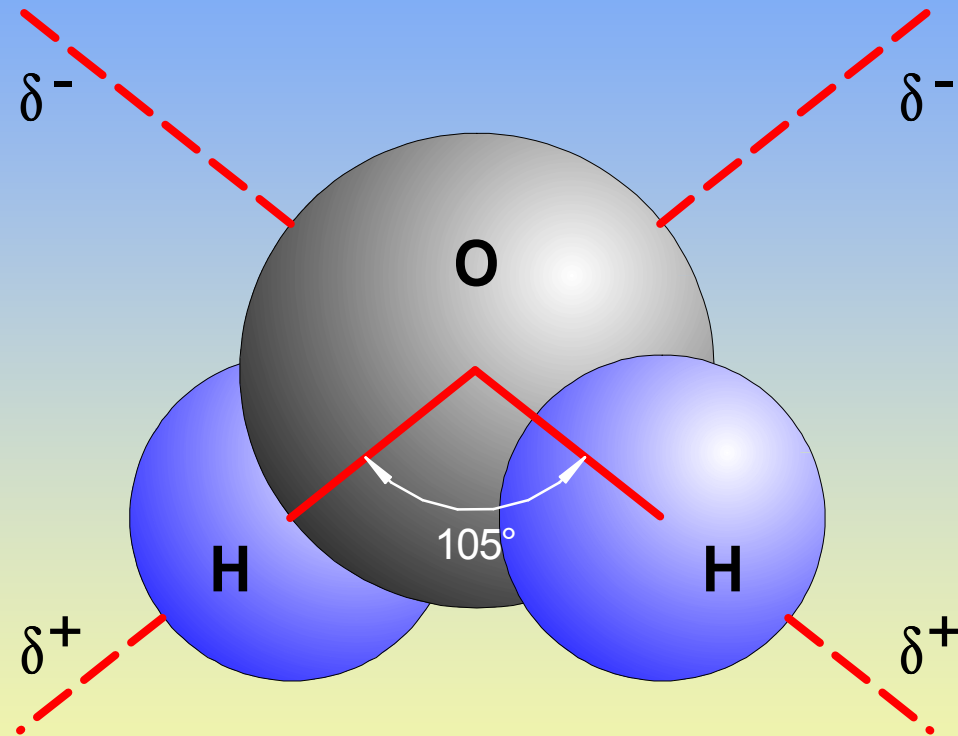
Um die Edelgaskonfiguration zu erreichen, kann ein Sauerstoff-Atom zwei Elektronen von jeweils einem Wasserstoff-Atom benutzen.

Alle Partner haben also durch die gemeinsame Benutzung von Valenzelektronen eine voll besetzte Schale erhalten und damit die Edelgaskonfiguration erlangt



Haupt- und Nebervalenzen

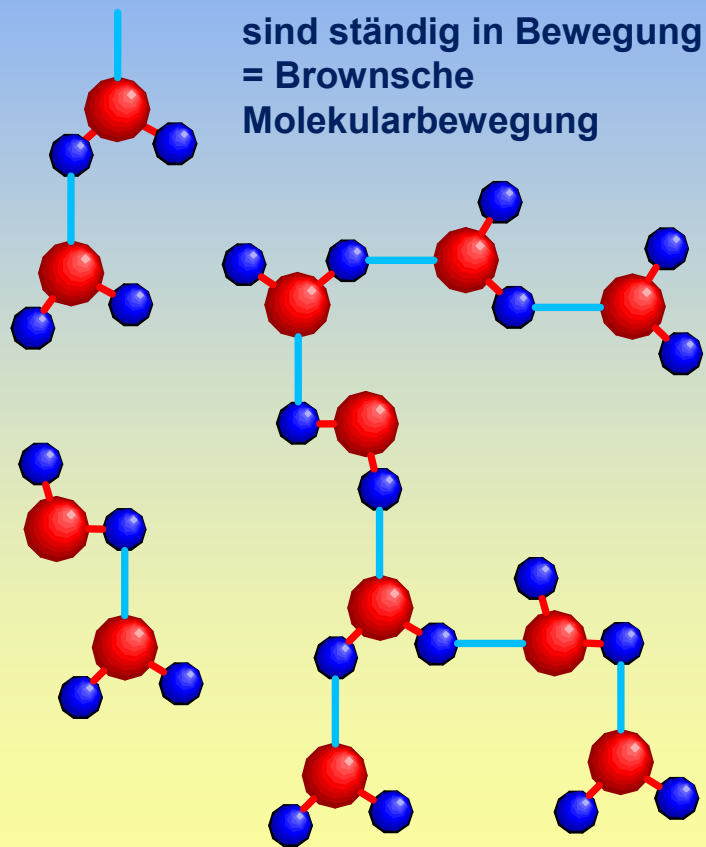
H₂O



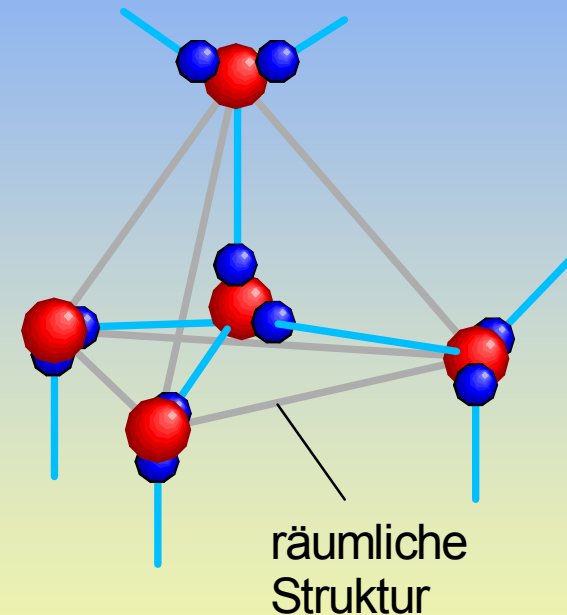
— Hauptvalenzbindungen
- - - Nebervalenzbindungen
(Wasserstoffbrücken)





Bindungen durch Nebenvalenzen

Wassermoleküle in der Ebene



Wassermoleküle im Raum



-  Sauerstoffatom
-  Wasserstoffatom
-  Hauptvalenz
-  Nebenvalenz (Wasserstoffbrücke)

„Bändigung“
durch
Einfrieren
oder ...

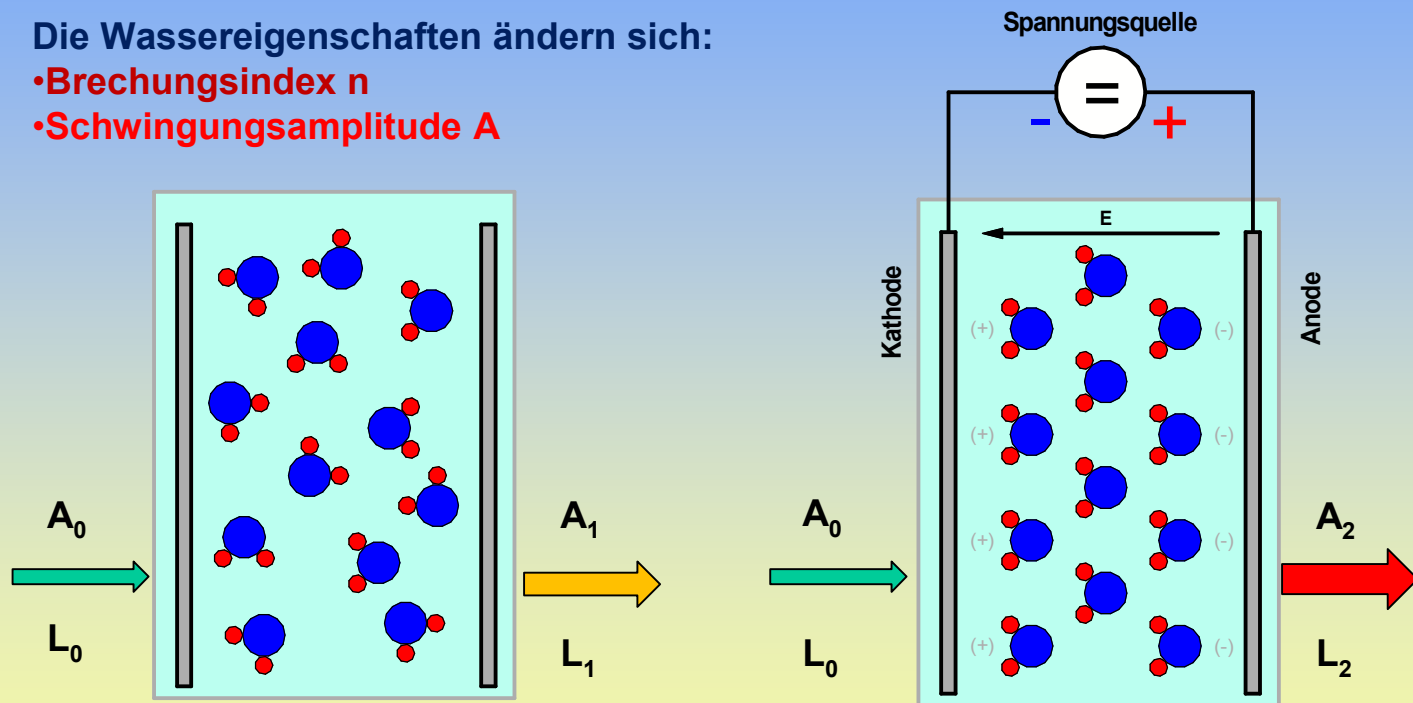


Strukturveränderung im elektrischen Feld

Wegen der Nebervalenzen haben Wassermoleküle Dipolcharakter und richten sich in einem elektrischen Feld $E > 80 \mu\text{V}/\text{cm}$ schlagartig in Richtung der Feldlinien aus.

Die Wassereigenschaften ändern sich:

- Brechungsindex n
- Schwingungsamplitude A



$$n_1 = 9 \quad A_1 = n_1 \cdot A_0$$

$$\rightarrow A_1 = 9 A_0$$

$$L_1 = L_0 + 19 \text{ dB}$$

$$n_2 = 2 \cdot n_1 = 18 \quad A_2 = n_2 \cdot A_0$$

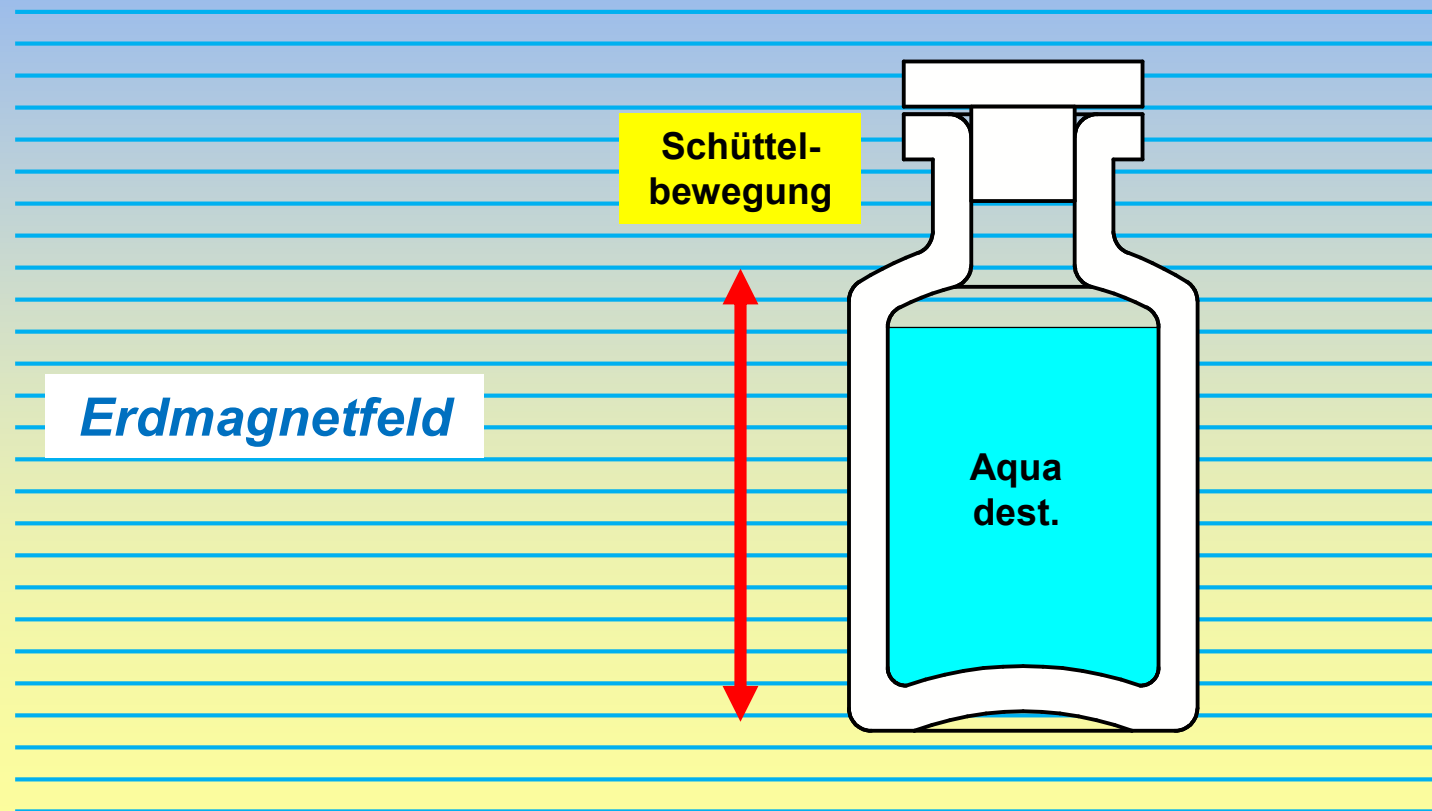
$$\rightarrow A_2 = 18 A_0$$

$$L_2 = L_0 + (19 + 6) \text{ dB}$$

Strukturveränderung im elektrischen Feld

Wird Wasser im Erdmagnetfeld quer zu den Magnetfeldlinien mit mindestens 65 cm/s bewegt, reicht die geringe Leitfähigkeit von Aqua destillata aus, um im Wasser ein elektrisches Feld zu erzeugen und das Wasser zu strukturieren.

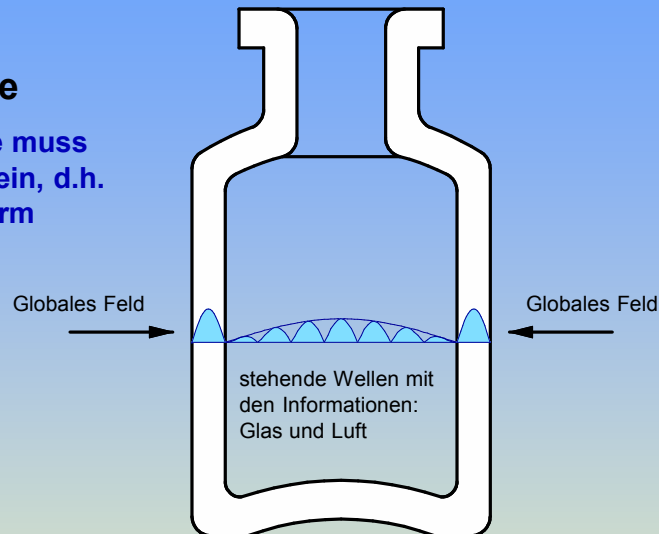
Es genügt eine einmalige kurze Bewegung!



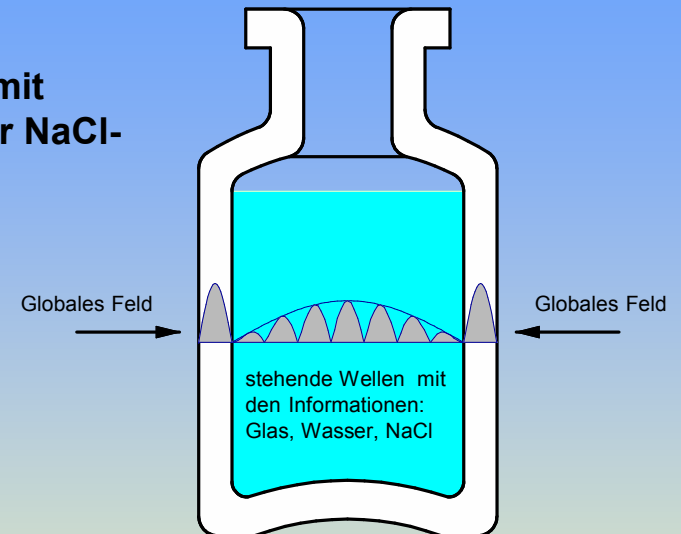
Das Herstellungsprinzip der Homöopathika

1. Leere Flasche

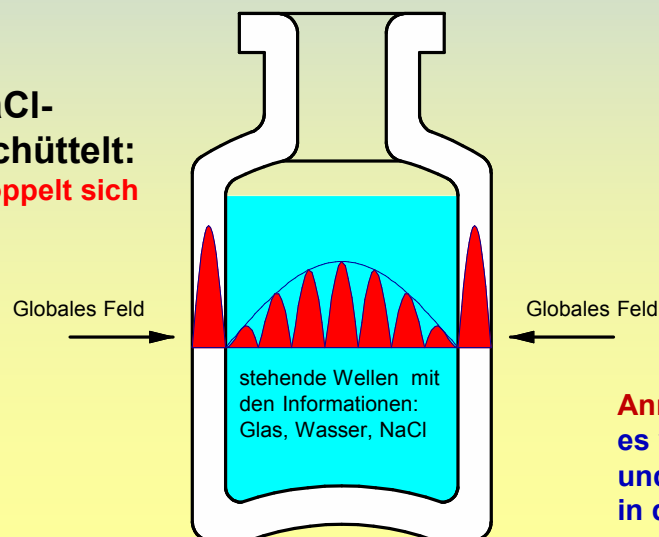
Wichtig: Flasche muss resonanzfähig sein, d.h. muss Zylinderform haben



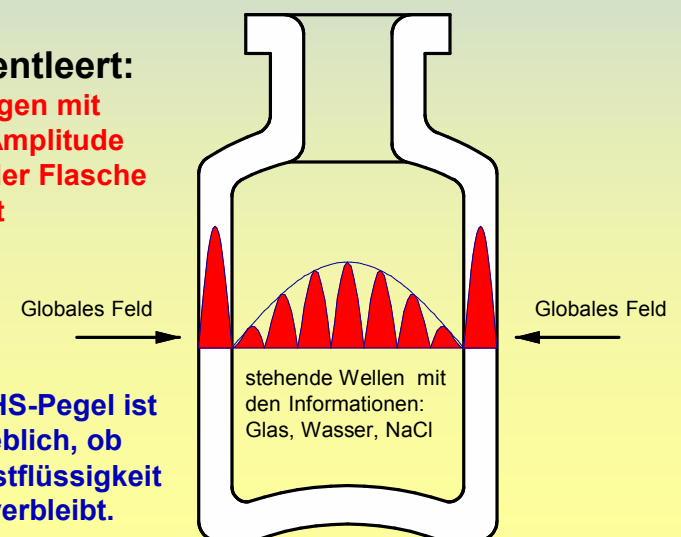
2. Flasche mit wässriger NaCl-Lösung



3. Flasche mit wässriger NaCl-Lösung, geschüttelt: Amplitude verdoppelt sich



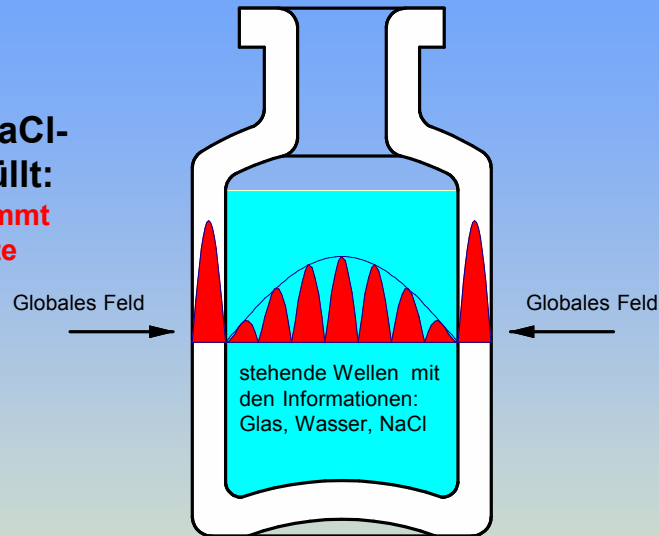
4. Flasche entleert: Schwingungen mit doppelter Amplitude bleiben in der Flasche gespeichert



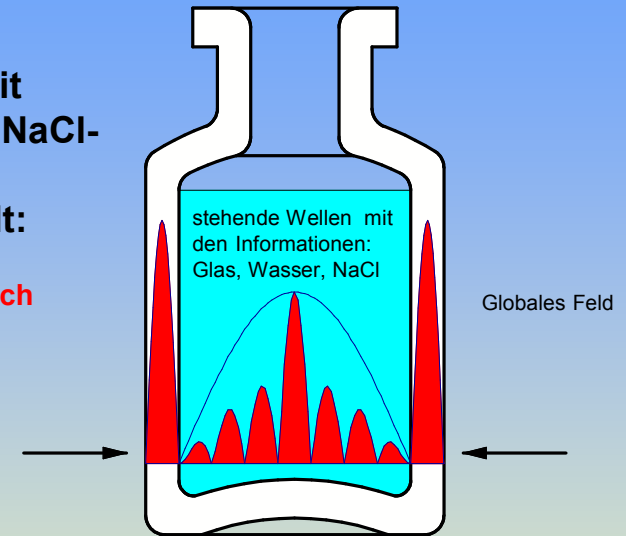
Anm.: Für den HS-Pegel ist es völlig unerheblich, ob und wie viel Restflüssigkeit in der Flasche verbleibt.

Das Herstellungsprinzip der Homöopathika

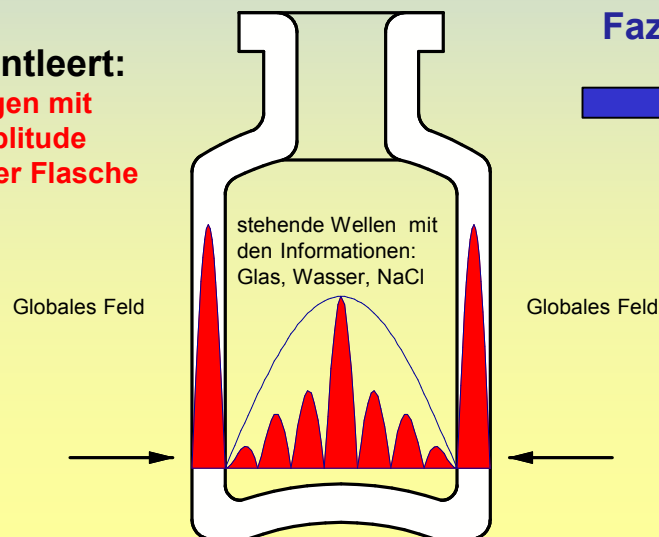
5. Flasche mit wässriger NaCl-Lösung gefüllt:
Wasser übernimmt die gespeicherte Amplitude



6. Flasche mit wässriger NaCl-Lösung, geschüttelt:
Amplitude verdoppelt sich wieder



7. Flasche entleert:
Schwingungen mit 4facher Amplitude bleiben in der Flasche gespeichert

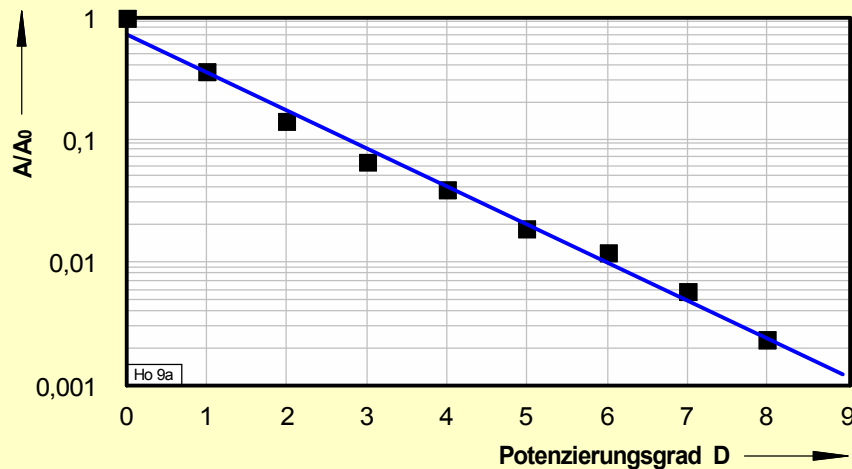


Fazit:
→

Der „Geist“
sitzt in der
Flasche!

Die Potenzierung der Hyperschallamplituden

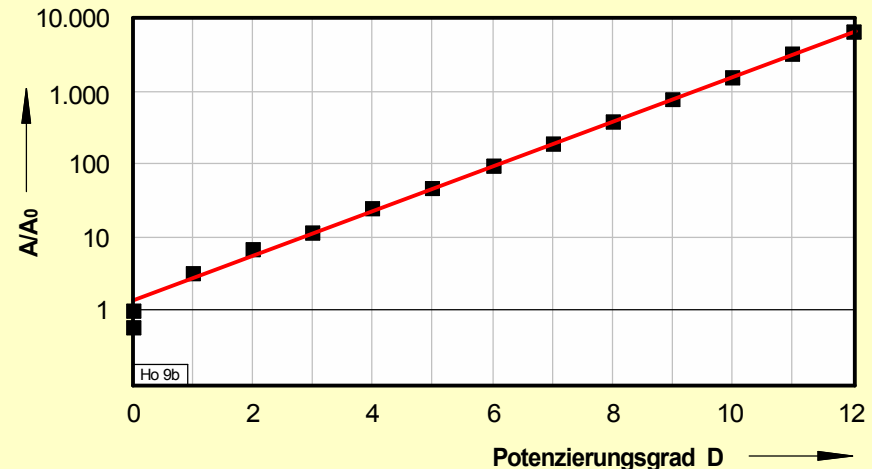
Schwingungsamplituden von Verdünnungen einer konzentrierten NaCl-Lösung
(im feldfreien Raum verschüttelt)



$$A_{\text{NaCl}} / A_0 = 2^{-D}$$

D – dekadischer Verdünnungsgrad

Schwingungsamplituden von Verdünnungen einer konzentrierten NaCl-Lösung
(im globalen Hyperschallfeld verschüttelt)



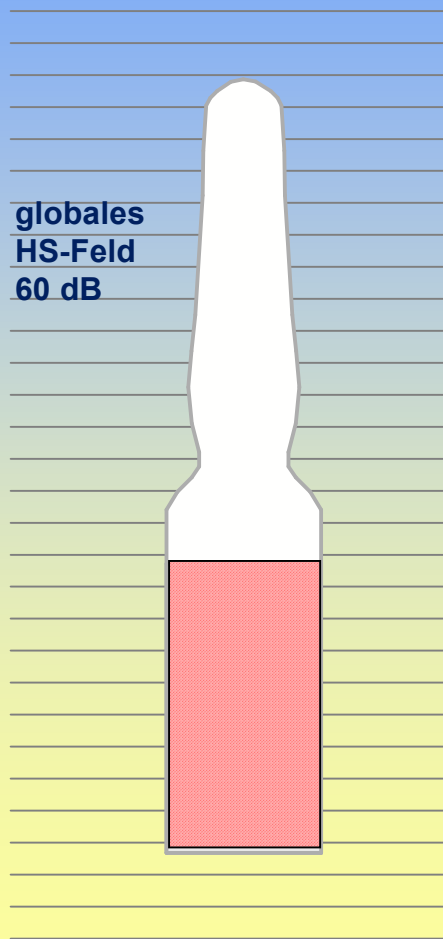
$$A_{\text{NaCl}} / A_0 = 2^D = 2^Z$$

Z – Anzahl der Verschüttelungen

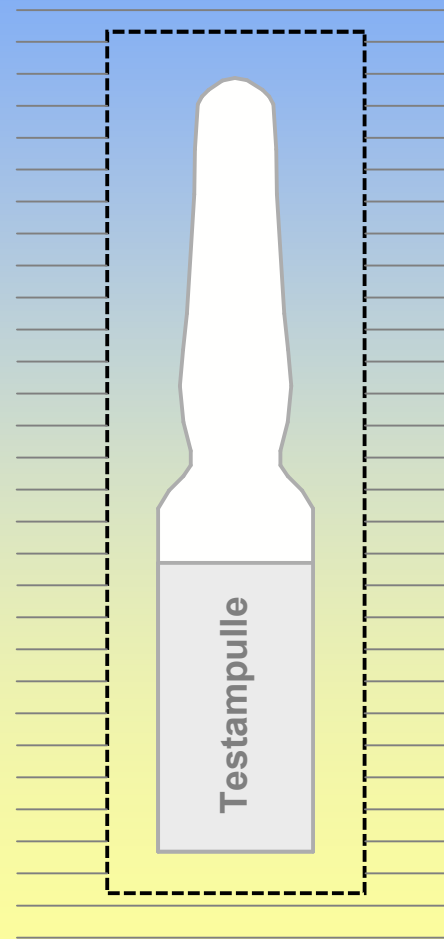
S. Hahnemann: „Homöopathische Arzneien lassen sich bis zur Unendlichkeit potenzieren“.

Die Risiken der Verschüttelungen

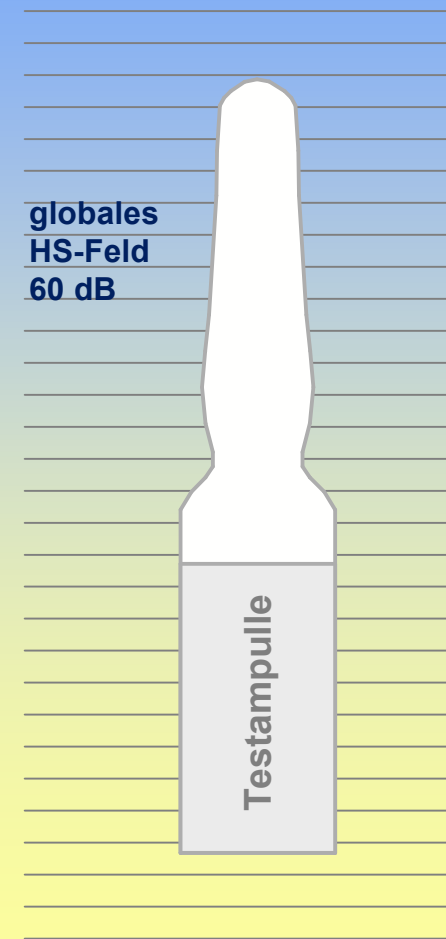
im globalen HS-Feld:
D 10 entspricht 120 dB



globales Feld abgeschirmt:
D 0 entspricht 0 dB



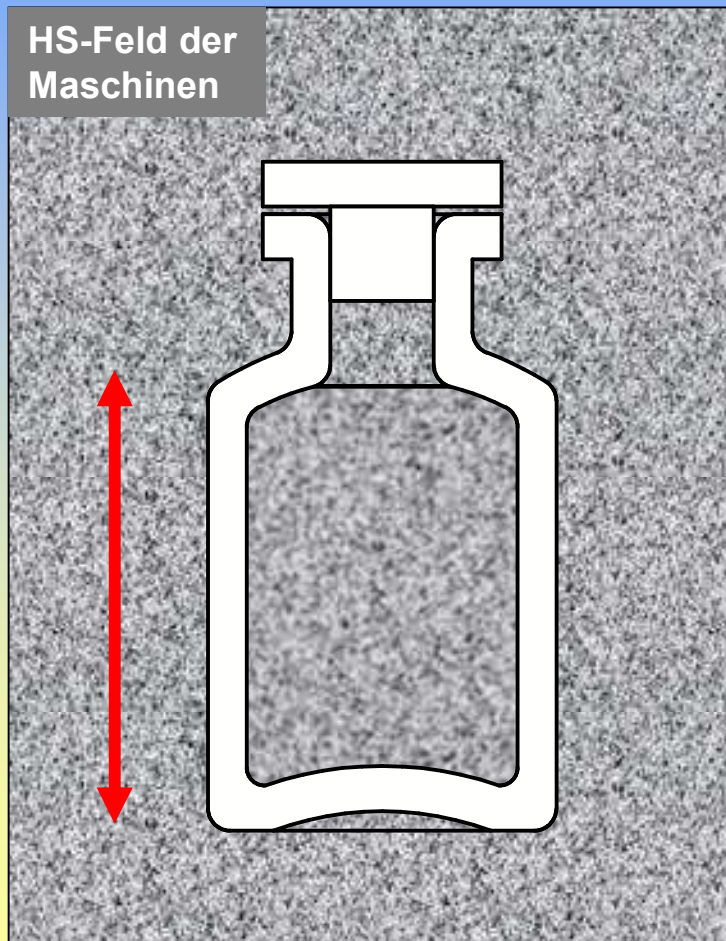
im globalen HS-Feld:
D 0 entspricht 60 dB



Fazit: schon kurzzeitiges „Abschalten“ des globalen HS-Feldes zerstört flüssige Homöopathika

Die Risiken der Verschüttelungen

maschinelles Verschütteln

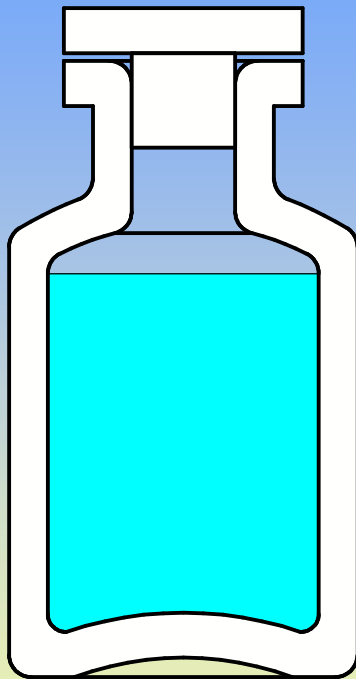


manuelles Verschütteln



Fazit: kontrollierte Herstellungsbedingungen notwendig!

Die Stabilisierung der gespeicherten Schwingungen



1. Benetzen von Kügelchen aus Milchzucker mit potenzierten Homöopathikum.

Dadurch geht ein Teil des Zuckers in Lösung, die dadurch das Hyperschallfeld des Homöopathikums übernimmt



2. Trocknen der Globuli

Dabei „friert“ die Feldstruktur in der Zuckerlösung in den Zuckerkristallen ein

3. Abpacken der Globuli in Flaschen

In fester Form können Informationen als Hyperschallfelder über Jahrtausende gespeichert werden.

Extrem hohen Schwingungsamplituden sind jedoch nicht stabil, sondern verringern sich mit der Zeit auf etwa 435 dB.



Frage

Ist in Homöopathika wirklich drin, was drauf steht?

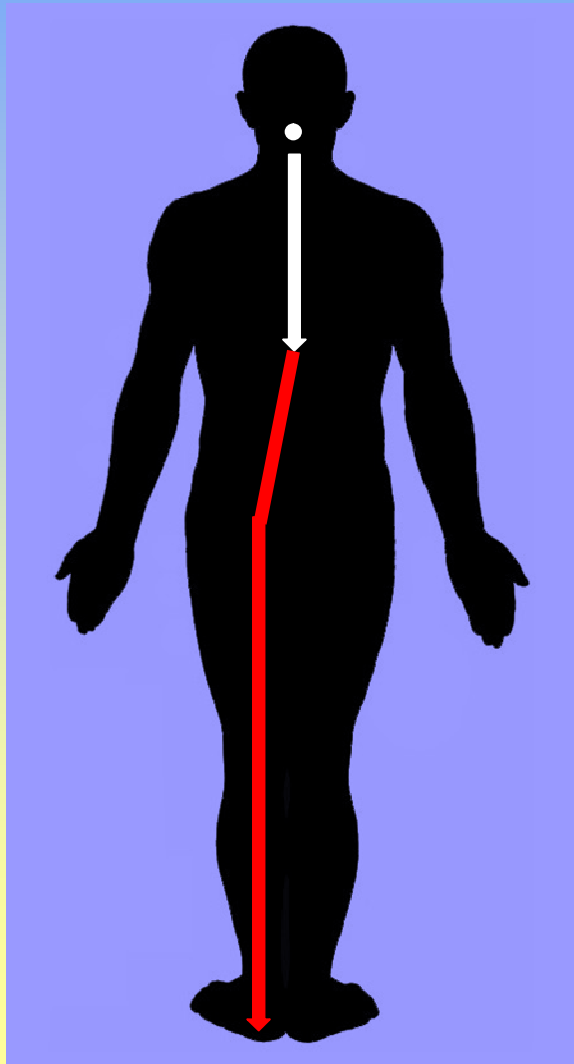


Kontrolle nötig!

Messgerät: Winkelrute

Der Wirkmechanismus üblicher Homöopathika

Potenzierungen bis zur D 60 (entspricht 420 dB)



Beispiel: Kalkaneussporn

1. Orale Einnahme von „Hekla Lava“
2. Die Globuli mit der HS-Information „Hekla Lava“ gelangen in den Magen.
3. Sowie sie dort angekommen sind, stellt sich sofort eine **Resonanz mit dem Fersensporn ein, weil die Spektren von Homöopathikum und Fersensporn identisch sind.**
4. Die Resonanz läuft über hyperschalltragende Informationskanäle, in diesem Fall über Venen.
5. Das starke Hyperschallfeld regt lokal die nicht mehr funktionierenden Mitochondrien und andere Stoffwechselfvorgänge an und startet so die Heilung.

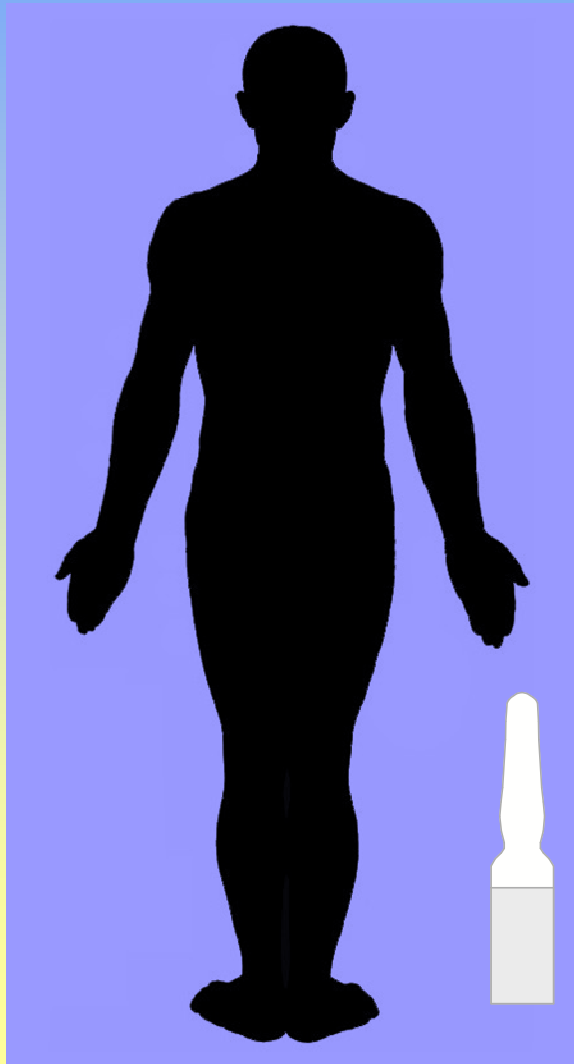
Fazit:

Das Hahnemannsche **Ähnlichkeitsprinzip** ist physikalisch gesehen das **Gleichheitsprinzip** zweier Resonanzpartner.

Der Wirkmechanismus von Hochpotenzen

Potenzierungen D 100 (entspricht 660 dB) und höher

Achtung: Behandlung muss unverzüglich nach Herstellung des Homöopathikums erfolgen

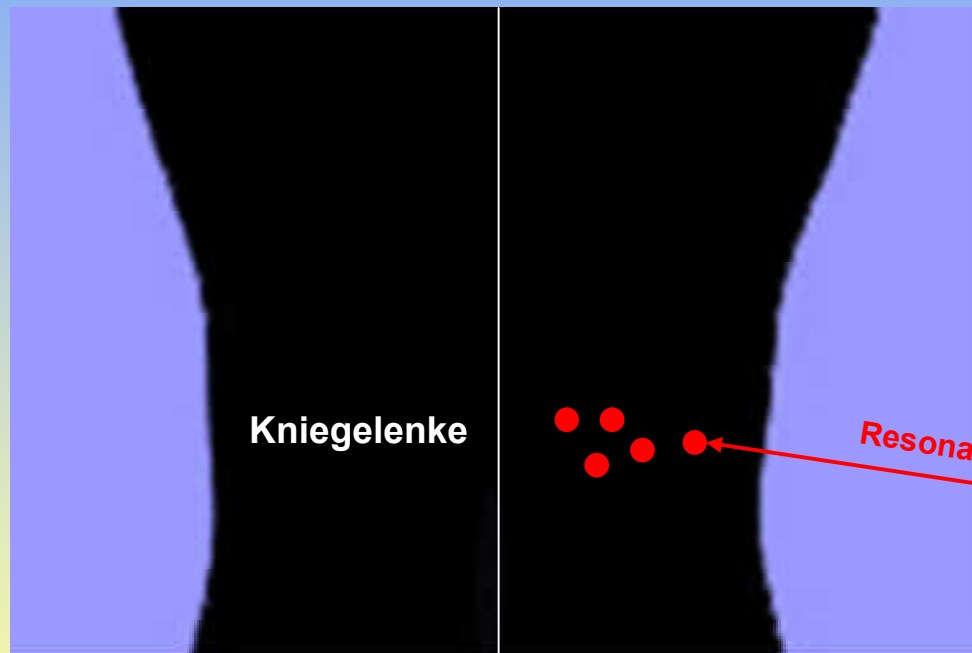


Beispiel: Quecksilber-Ausleitung (Amalgamreste)

1. Herstellen des Homöopathikums mit dem HS-Feld von Quecksilber nach einem speziellen Verfahren
2. Das Homöopathikum wird in **Sichtkontakt** mit dem Patienten gebracht. Keine Einnahme notwendig.
3. Alternativ ist auch eine **Fernbehandlung** möglich. (Behandlung im Seminar 3)
4. Die **Resonanz** erfolgt zwischen Homöopathikum und nacheinander jedem einzelnen Hg-Atom (Resonanzen sind exklusiv!).
5. Das starke Hyperschallfeld **zerlegt** jedes Hg-Atom in Protonen, Elektronen und Neutronen. Übrig bleiben **Elektronen und Wasserstoffkerne**. Elektronen werden absorbiert, Wasserstoffkerne verlassen den Körper.
6. Der Erfolg lässt sich auch daran messen, dass der HS-Pegel des Homöopathikums entsprechend absinkt.

Der Wirkmechanismus von Hochpotenzen

„Ausleitung“ von Giftstoffen aus dem Körper



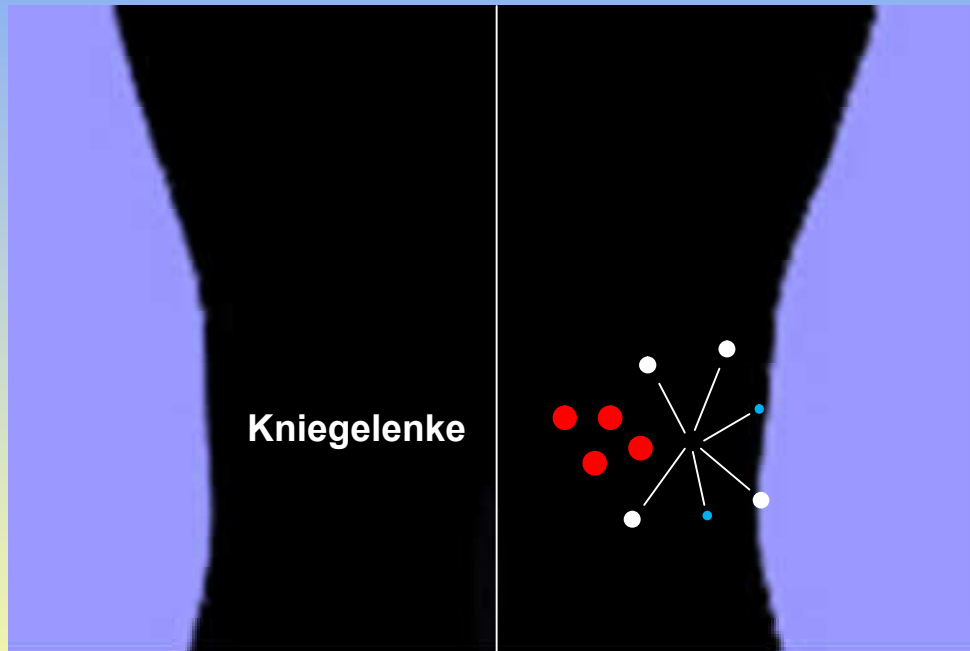
● Atom des Giftstoffs



Hochpotenz
des Giftstoffs
(3.000 bis
4.000 dB)

Entfernung zwischen Patient und
Homöopathikum spielt keine Rolle,
solange die Resonanz herstellbar ist.

Der Wirkmechanismus von Hochpotenzen



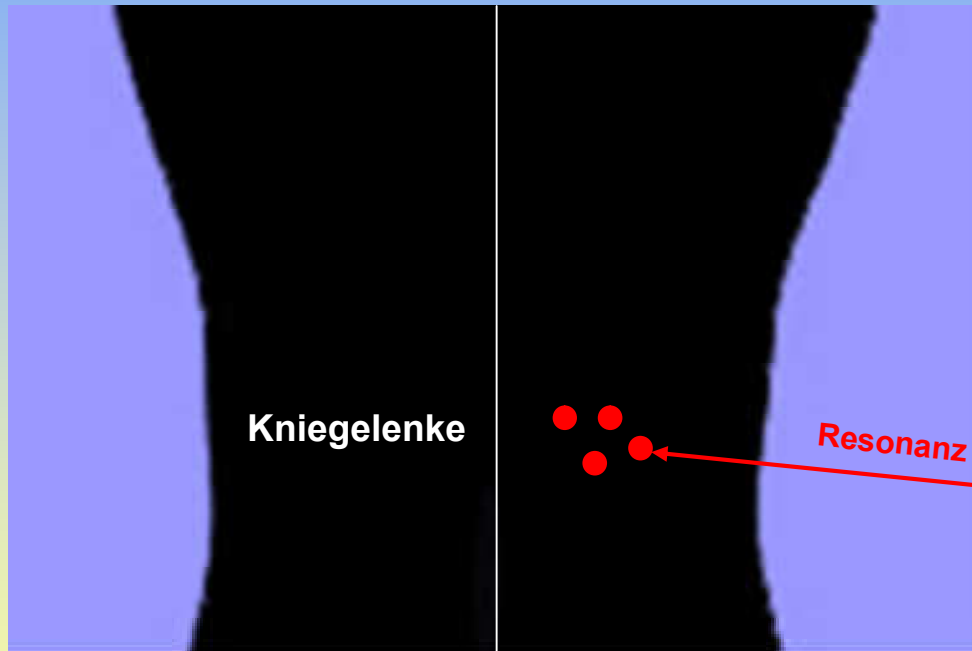
● Atom des Giftstoffs



Hochpotenz
des Giftstoffs
(3.000 bis
4.000 dB)

Entfernung zwischen Patient und
Homöopathikum spielt keine Rolle,
solange die Resonanz herstellbar ist.

Der Wirkmechanismus von Hochpotenzen



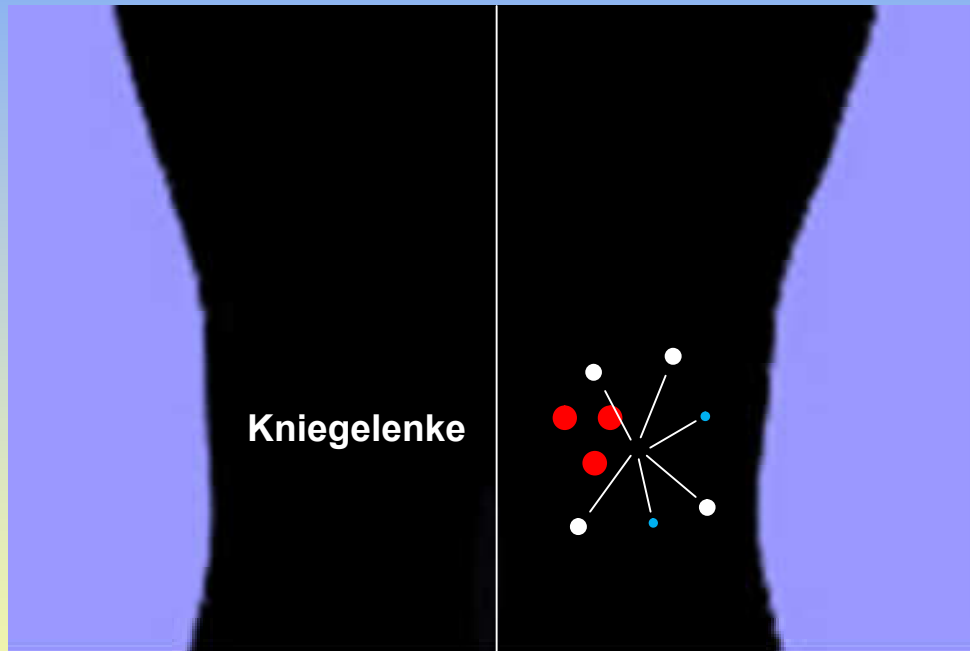
● Atom des Giftstoffs



Hochpotenz
des Giftstoffs
(3.000 bis
4.000 dB)

Entfernung zwischen Patient und
Homöopathikum spielt keine Rolle,
solange die Resonanz herstellbar ist.

Der Wirkmechanismus von Hochpotenzen



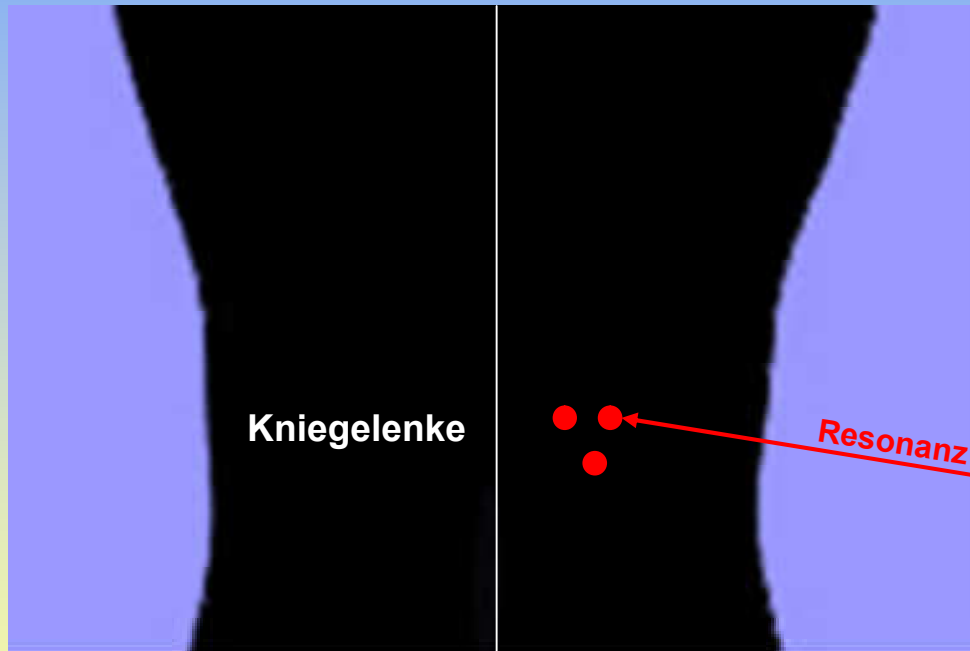
- Atom des Giftstoffs



Hochpotenz
des Giftstoffs
(3.000 bis
4.000 dB)

Entfernung zwischen Patient und
Homöopathikum spielt keine Rolle,
solange die Resonanz herstellbar ist.

Der Wirkmechanismus von Hochpotenzen



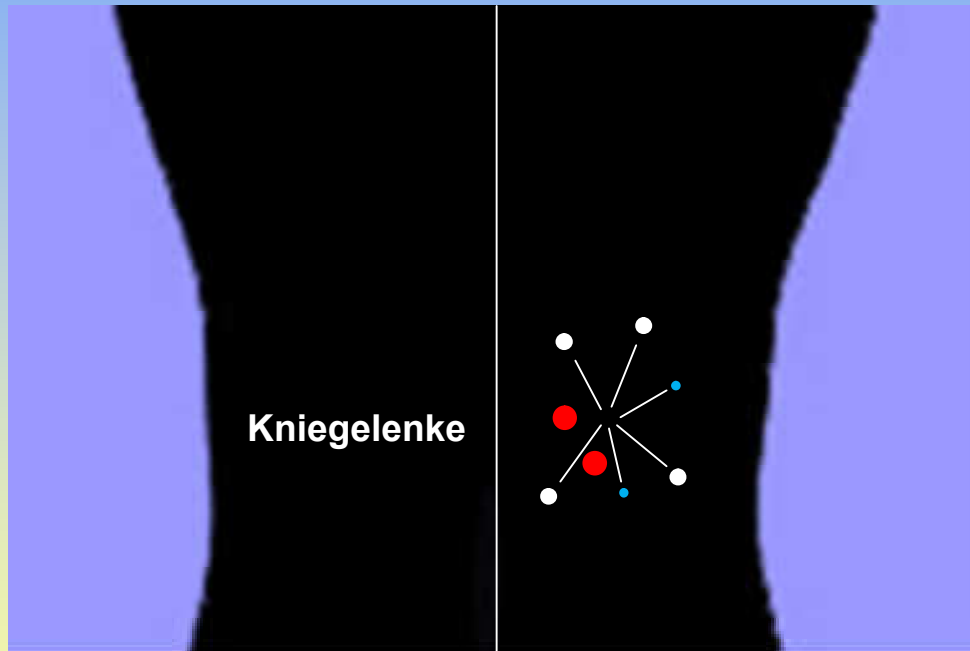
● Atom des Giftstoffs



Hochpotenz
des Giftstoffs
(3.000 bis
4.000 dB)

Entfernung zwischen Patient und
Homöopathikum spielt keine Rolle,
solange die Resonanz herstellbar ist.

Der Wirkmechanismus von Hochpotenzen



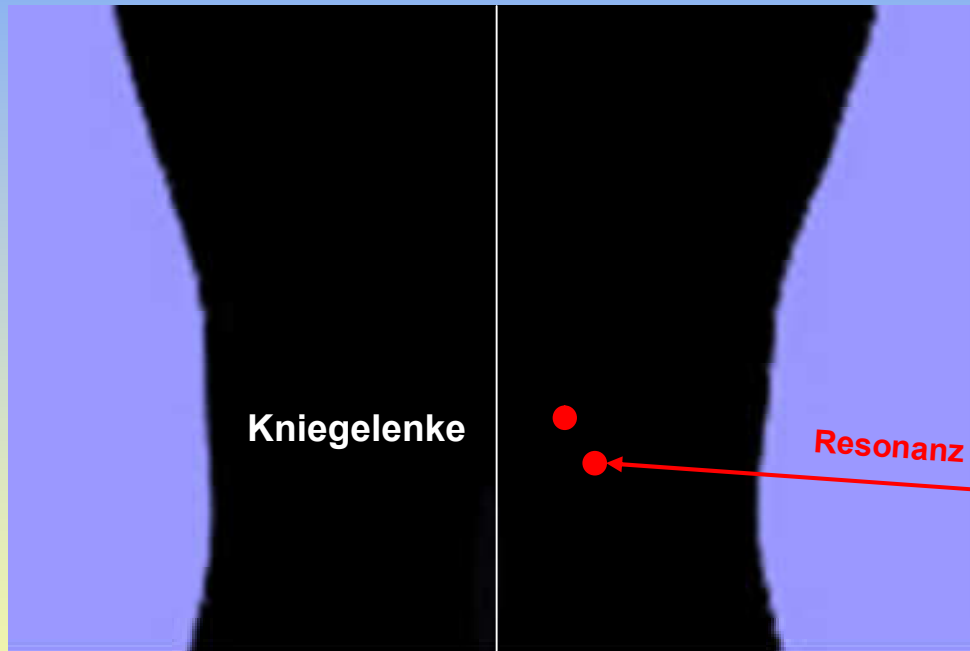
● Atom des Giftstoffs



Hochpotenz
des Giftstoffs
(3.000 bis
4.000 dB)

Entfernung zwischen Patient und
Homöopathikum spielt keine Rolle,
solange die Resonanz herstellbar ist.

Der Wirkmechanismus von Hochpotenzen



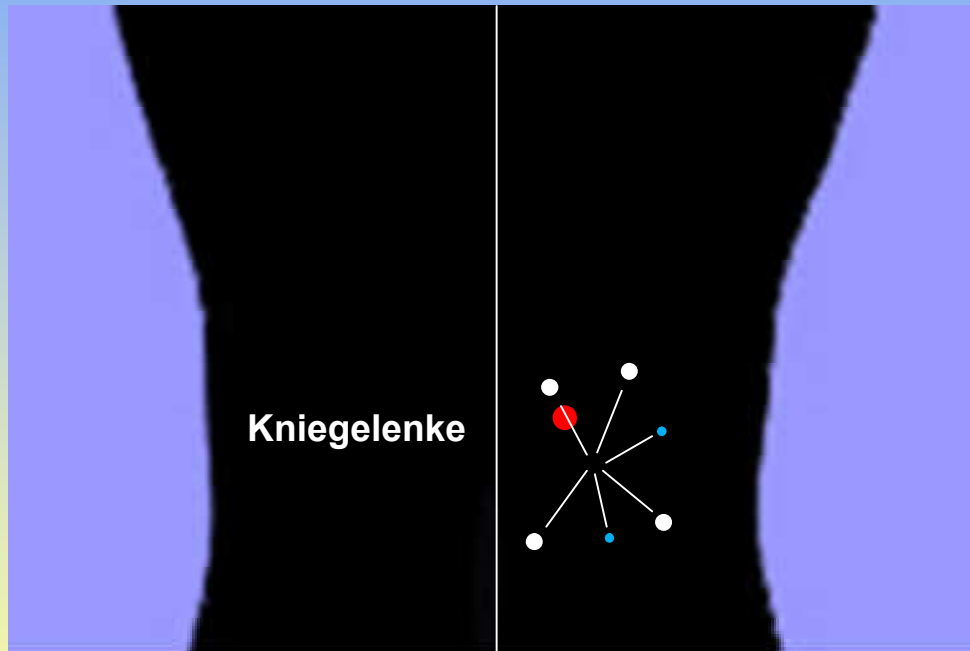
● Atom des Giftstoffs



Hochpotenz
des Giftstoffs
(3.000 bis
4.000 dB)

Entfernung zwischen Patient und
Homöopathikum spielt keine Rolle,
solange die Resonanz herstellbar ist.

Der Wirkmechanismus von Hochpotenzen



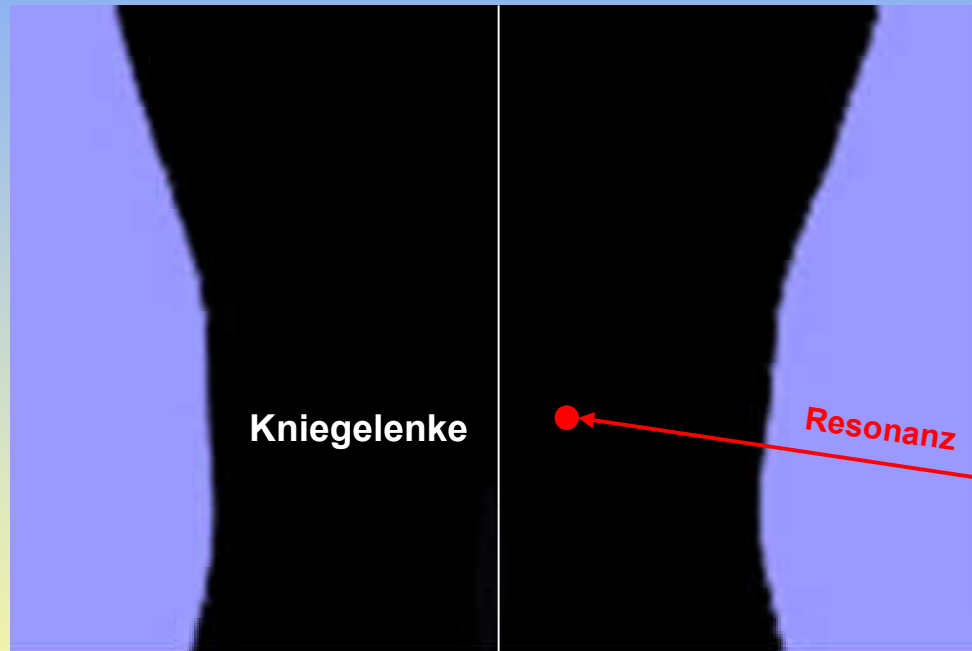
● Atom des Giftstoffs



Hochpotenz
des Giftstoffs
(3.000 bis
4.000 dB)

Entfernung zwischen Patient und
Homöopathikum spielt keine Rolle,
solange die Resonanz herstellbar ist.

Der Wirkmechanismus von Hochpotenzen



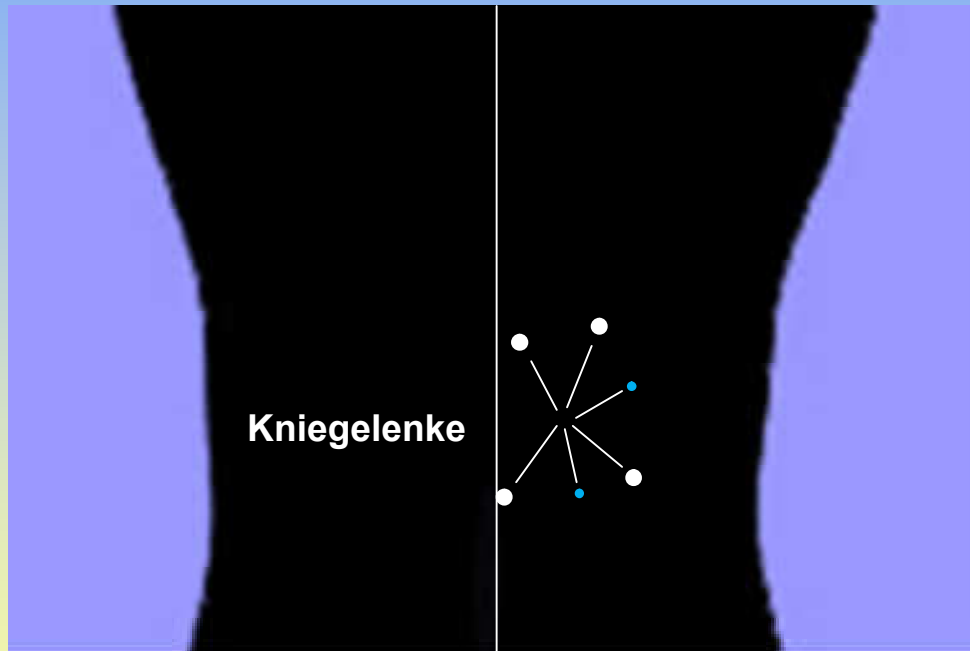
● Atom des Giftstoffs



Hochpotenz
des Giftstoffs
(3.000 bis
4.000 dB)

Entfernung zwischen Patient und
Homöopathikum spielt keine Rolle,
solange die Resonanz herstellbar ist.

Der Wirkmechanismus von Hochpotenzen



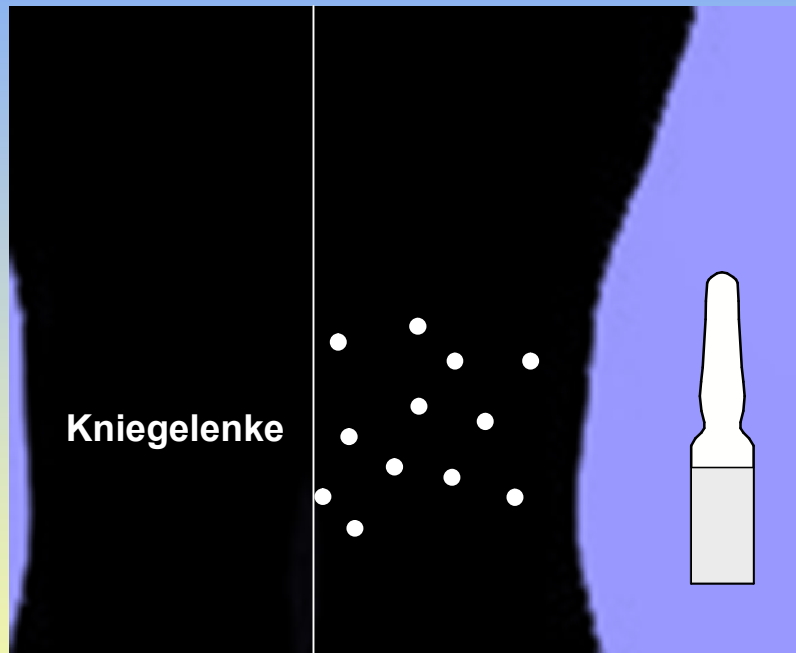
● Atom des Giftstoffs



Hochpotenz
des Giftstoffs
(3.000 bis
4.000 dB)

Entfernung zwischen Patient und
Homöopathikum spielt keine Rolle,
solange die Resonanz herstellbar ist.

Der Wirkmechanismus von Hochpotenzen



2 Ergebnismöglichkeiten:

• **HS-Pegel des Homöopathikums $L \approx 435$ dB** → Homöopathikum wurde aufgebraucht, Giftstoffe sind noch nicht alle beseitigt.

→ Prozedur wiederholen.

• **HS-Pegel des Homöopathikums noch hoch, z.B. 600 dB** → Homöopathikum wurde nicht aufgebraucht → Giftstoffe sind alle beseitigt.

Vom Giftstoff verbleibt atomarer Wasserstoff, der relativ schnell aus dem Körper heraus diffundiert.

Die Herstellung von Hochpotenzen

Man benötigt:

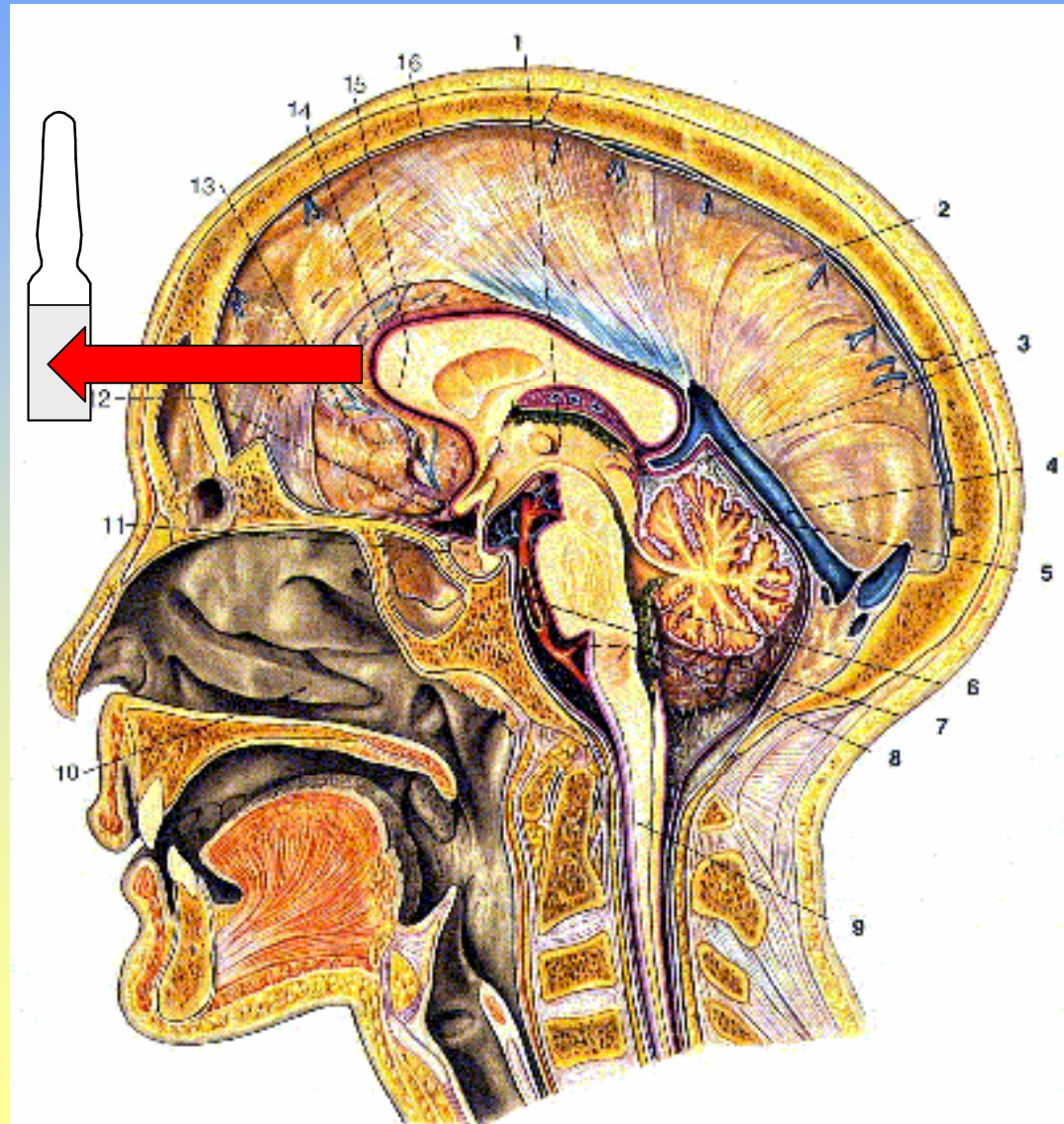
1. Eine Wasserprobe mit dem gewünschten Spektrum
2. Ein Magnetfeld
3. Ein **möglichst starkes** Hyperschallfeld
4. Eine Relativbewegung zwischen Magnetfeld und Probe

Die Herstellung von Hochpotenzen

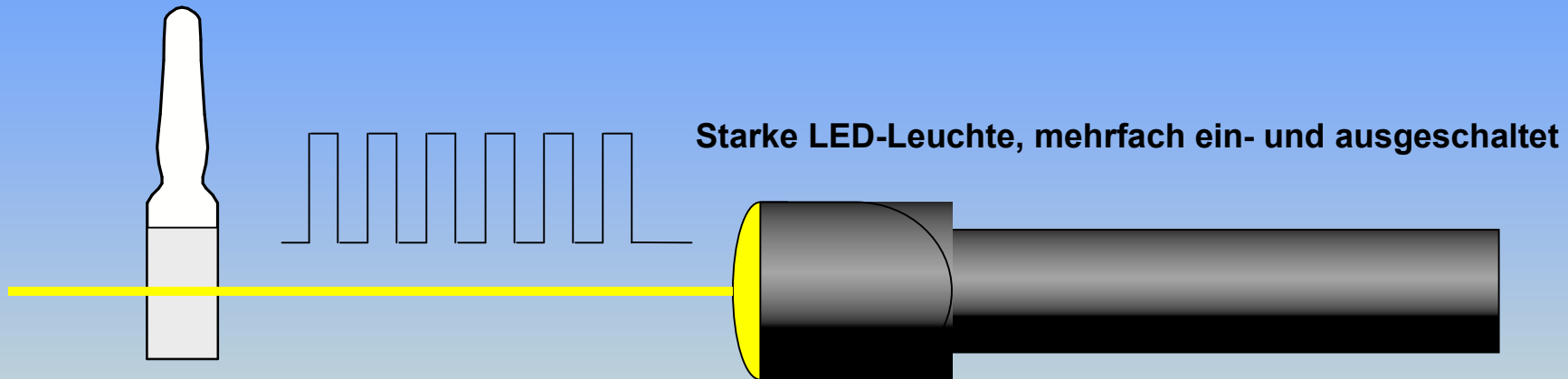
Die Wasserprobe mit dem gewünschten Spektrum lässt sich mit Hilfe der „Hirnbibliothek“ relativ leicht herstellen:

Man hält eine Testampulle an die Stirn und denkt ein paar Sekunden intensiv an den gewünschten Stoff.

Vom Balken wird ein starkes HS-Feld mit dem gewünschten Spektrum frontal durch die Stirn emittiert und in die Testampulle eingespeichert. Der so erreichbare Ausgangswert beträgt ca. 500 dB.



Die Herstellung von Hochpotenzen



Die Probe wird mit einem LED-Lichtstrahl durchleuchtet.

Der LED-Lichtstrahl enthält außer dem Licht ein longitudinal schwingendes Magnetfeld und einen Hyperschallstrahl.

Die Relativbewegung zwischen Magnetfeld und Probe entsteht durch das Ein- und Ausschalten der Leuchte.

Jeder Schaltvorgang ergibt jeweils eine Erhöhung um bis zu mehreren hundert dB. Für die Stoffzerlegung werden HS-Pegel von mindestens 750 dB gebraucht. Zweckmäßig strebt man HS-Pegel von bis zu 4.000 dB an.

Achtung: Hochpotenzen sind nicht stabil und müssen sofort angewendet werden!

Wie wirken Placebos?



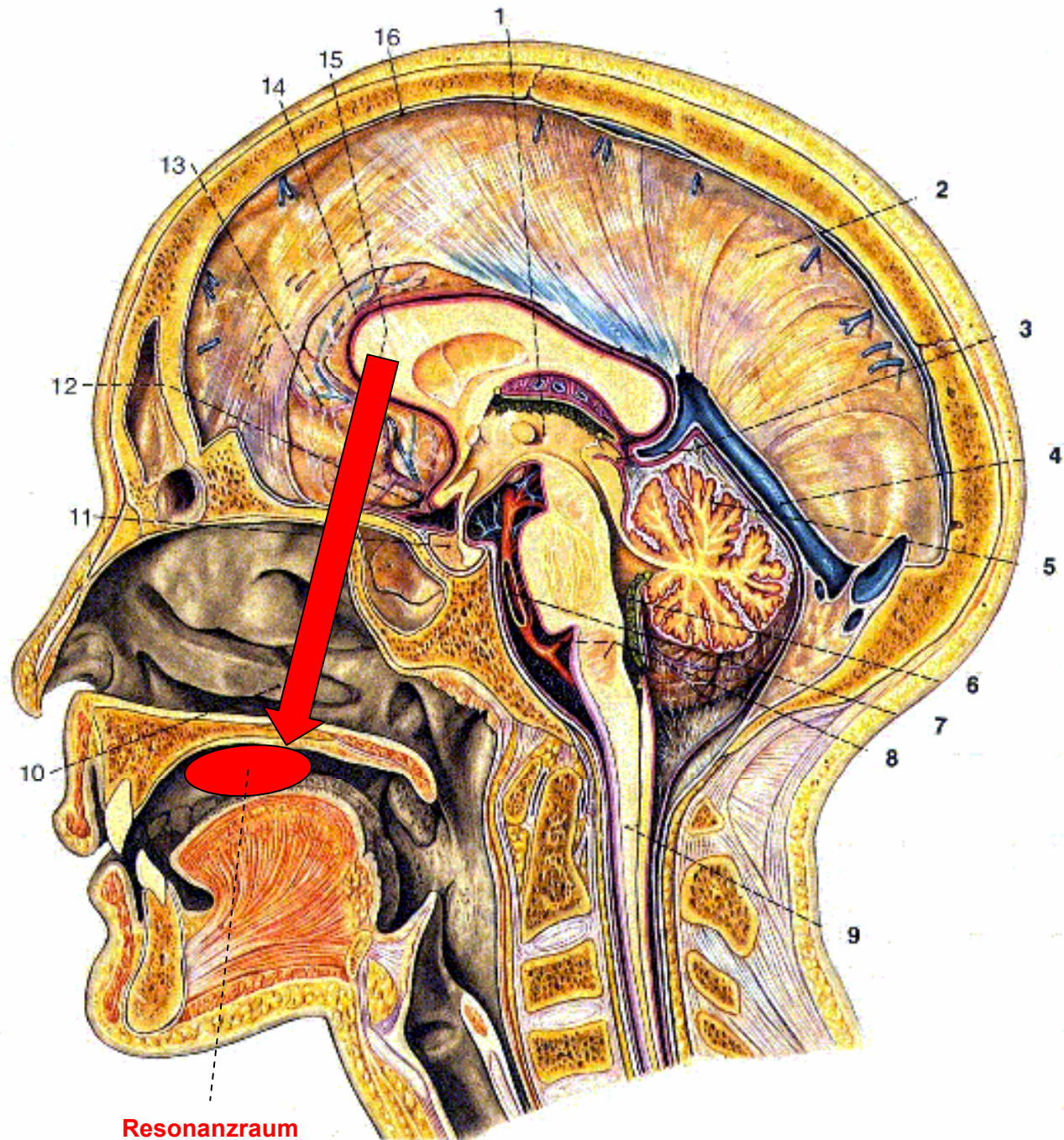
Die Mundhöhle ist ein
Resonanzraum

Vom Balken gelangen HS-Felder bis in die Mundhöhle und erzeugen dort HS-Pegel von weit über 1.000 dB.

Der Speichel kann diese HS-Felder speichern.

Wird eine Placebo-Tablette eingespeichelt, nimmt sie das HS-Feld auf und transportiert es in den Körper.

Ihre Wirkung ähnelt der eines Homöopathikums.



Vorteil:

Medikamente können „gedacht“ werden.
Oftmals geht die heilende Wirkung nicht von den stofflichen Substanzen, sondern von den Informationen der Hyperschallfelder aus.

Gefahr:

man „frisst“ Probleme in sich hinein

- Zeitunglesen beim Frühstück
- Fernsehen während des Essens
- Essen während der Arbeit („Arbeitsessen“)

Ende 6. Teil



Literaturquelle:

Reiner Gebbensleben:

**Der sechste Sinn und seine
Phänomene**

**Verlag Books on Demand GmbH
Norderstedt 2010,
ISBN 978-3-8423-0086-6**

**674 Seiten,
ca. 300 Abbildungen.
Preis 58,90 €.**

**Bestellung im Internet über
Amazon, im Buchhandel bei
Thalia.**

Kontaktdaten:

**Dipl.-Ing. Reiner Gebbensleben
01139 Dresden, Homiliusstr. 6
Tel.: 03 51 - 8 90 86 85**

reiner.gebbensleben@online.de

www.hyperschall.at

Reiner Gebbensleben

**Der sechste Sinn
und seine
Phänomene**

**Physikalische und
neurophysiologische Grundlagen
der Wahrnehmung von Hyperschall**

Ein Forschungsbericht

Literaturquelle:

Reiner Gebbensleben:

**Hyperschall – Das unsichtbare
Licht**

**Eine Einführung in die
Hyperschallakustik**

Unveröffentlichte Broschüre

**41 Seiten,
8 Abbildungen.
Preis 5 €.
Bestellung über
www.hyperschall.at**

Kontakt Daten:

**Dipl.-Ing. Reiner Gebbensleben
01139 Dresden, Homiliusstr. 6
Tel.: 03 51 - 8 90 86 85
reiner.gebbensleben@online.de
www.hyperschall.at**

